

Das Reh.

Von D. F. Gruppe.

Wie lieb' ich heiß
Das schlanke Reh,
Das schüchtern naht
Dem stillen See.
Wie schlägt das Herz
Mir in der Brust,
Springt's aus dem Busch
In froher Lust!

Wie lieb' ich heiß
Das schlanke Reh,
Lockt es der Mond
Zum thau'gen Klee.
Wenn dann der Wald
Im Traume rauscht,
O wie es äugt,
Und wie es lauscht.

Doch lieb' ich's auch
So heiß und sehr,
Ich hab' und herz'
Es immermehr.
Es jagt und sprengt
Und flieht vorbei:
Mein Lieb ist wild,
Mein Wild ist frei!

Die Liebe trifft
Mit scharfem Pfeil:
Ich treff' es scharf
In jähster Eil!
Grausame Lieb!
Und nicht zum Scherz
Treff' ich mein Lieb
Durch's warme Herz.

Der Finger zuckt,
Die Büchse knallt,
Geschrocken dröhnt
Der tiefe Wald:
Das freie Reh
Im frohesten Lauf,
Getroffen, weh,
Hoch springt es auf!

Das schöne Thier,
So stark, so blank,
Wie liegt es da
So todeskrank!
Wohl schlug das Blei
In's Leben ein —
Es zuckt, es stirbt:
So ist es mein!

O daß ein Gott,
Wenn er mich liebt,
Mir solchen Tod
Schnellzielend giebt:
Im schnellsten Lauf,
Im frohesten Rausch,
Willkommen so,
Du großer Rausch!